



HERZBARACKE LIEGT IM STÄFNER HAFEN

Seit heute gastiert die Herzbaracke wieder im Stäfner Hafen. Bis Ende Monat kann man im schwimmenden Theater Tanz, Gesang und Kabarett geniessen, bevor die Herzbaracke nach Zürich weiterzieht. Programm unter www.herzbaracke.ch. Bild: Reto Schneider

Warum sich Investitionen in Lernende auszahlen

LEHRSTELLEN. Die Lehrstellenförderung des Bezirks Meilen vermittelt Lehrlinge an Betriebe – auch an jene, die sich nie hätten vorstellen können, als Auszubildner tätig zu werden.

ESTHER VON ZIEGLER *

«Wenn Frau Böhi nicht bei uns vorbeigekommen wäre, hätten wir heute mit Sicherheit keine Lehrlinge», stellt Vito Bochicchio nüchtern fest. Der Mitinhaber der Lebo AG – eines in der Präzisionsmechanik tätigen Unternehmens in Männedorf – ist einer jener Auszubildner im Bezirk Meilen, die dank der Vermittlung von Brigitte Böhi, der Projektleiterin der Lehrstellenförderung des Bezirks Meilen, einen Lehrling angestellt haben. Etwas Besseres, meint Bochicchio heute, hätte seiner Firma nicht passieren können.

Vor sechs Jahren brauchte es Überzeugungsarbeit, bis sich Bochicchio und Mitinhaber Salvatore Lentini bereit erklärten, dem damals 19-jährigen Luan Hoxha – einem Flüchtlingskind aus dem Kosovo – zuerst einen Praktikumsplatz und danach eine Lehrstelle als Polymechniker anzubieten. Das Vertrauen hat sich gelohnt: Hoxha ist heute Werkstattchef des Familienbetriebes, gleichzeitig gibt er sein Wissen an den mittlerweile vierten

Lernenden, Marino Kürsteiner, weiter. Kürsteiner ist ein ruhiger, überlegter junger Mann mit einem herzlichen Lachen, der von allen im Betrieb geschätzt wird. Das Lachen musste er erst wieder lernen: Seine ersten eineinhalb Lehrjahre verbrachte er in einem anderen Betrieb, wo ihm kaum etwas beigebracht und er sich selbst überlassen wurde.

Dank der Vermittlung der Lehrstellenförderung gelangte er schliesslich zur Lebo AG. Mit seinem Lern- und Einsatzwillen hat er es geschafft, die Lücken aus den Zeiten des Lehrbeginns zu schliessen. Gleichzeitig hat er bewiesen, dass eine schlechte Erfahrung noch lange nicht das Ende einer Lehre bedeuten muss. Böhi betont denn auch: «Noten sind ein Kriterium für die Beurteilung eines Lernenden, oft sind aber Motivation, Wille und charakterliche Eigenschaften viel wichtiger.»

Die Jungen bringen Know-how

Vito Bochicchio ist heute überzeugt, dass Lernende eine überaus lohnende Investition sind. Man muss sich ihrer annehmen, sich engagieren und sie in den Betrieb integrieren, gleichzeitig bringen sie aber Know-how und einen unverkrampften Umgang mit den immer komplexer werdenden, EDV-gesteuerten Maschinen mit. «Wir brauchen Fachleute, die auf dem neuesten Stand der Technik sind, sie sichern unsere Zukunft», bemerkt der

Geschäftsführer. Lernende seien produktiv, man müsse ihnen aber auch Zeit geben, unproduktivere Lernphasen einzuschleichen. «Es ist immer ein Geben und Nehmen.»

Im Hotel-Restaurant Erlibacherhof rannte die Lehrstellenförderung offene Türen ein: Geschäftsführer Slavi Tomic hat im letzten Jahr gleich fünf neue Lehrstellen geschaffen. Jugendliche in die Selbständigkeit zu führen, Lernende Verantwortung tragen zu lassen, das motiviert ihn. Die Lehrstellenförderung – mit Beatrice Erne als Betreuerin – habe ihm dabei über die ersten bürokratischen

Hürden geholfen, um die Voraussetzungen für die neuen Lehrstellen zu schaffen. Die beiden Auszubildnerinnen Sybille Hering (Service) und Katharina Werner (Küche) empfinden die Zusammenarbeit mit den Lernenden als bereichernd. Sie setzen sich gerne auch in der Freizeit für die Lernenden ein, pauken mit ihnen Theorie oder besuchen andere Betriebe. Dass sie dabei gleich selber Neues lernen, erachten sie als angenehmen Nebeneffekt.

Sprungbrett in die weite Welt

Kaum eine Branche ist so international wie die Gastronomie. Im Erlibacherhof sind sieben verschiedene Nationalitäten vertreten. Da ist es besonders wichtig, dass die Chemie stimmt und man sich gegenseitig Respekt und Verständnis entgegenbringt. Lernenden im Service wird sodann die Möglichkeit geboten, Einblick in den angegliederten Hotelbetrieb, in die Küche und das Catering zu erhalten – und natürlich auch umgekehrt. Teamarbeit heisst der Leitgedanke. Der ist für die weitere Laufbahn nützlich: Die meisten Lernenden wollen nach ihrem Abschluss die weite Welt erobern, sei es auf Kreuzfahrtschiffen, auf anderen Kontinenten oder in Tourismusgebieten.

* Esther von Ziegler ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Lehrstellenförderung des Bezirks Meilen.

Kostenlose Hilfe

Die Lehrstellenförderung wird von acht Bezirksgemeinden finanziert. Im Auftrag dieser Gemeinden stellen die beiden Fachfrauen Brigitte Böhi und Beatrice Erne ihre Dienstleistungen potentiellen Lehrbetrieben kostenlos zur Verfügung. Sie leisten Unterstützung rund um Ausbildungsbewilligung und Selektion, übernehmen administrative Belange und begleiten die Betriebe während der gesamten Ausbildungszeit der Lernenden. (e)

www.lehrstellenbezirkmeilen.ch



Die Teamarbeit funktioniert: Kochlehrling Kevin Sedleger mit Auszubildnerin Katharina Werner, Service-Lehrling Tijana Comagic mit Auszubildnerin Sybille Hering und Beatrice Erne von der Lehrstellenförderung (von links).



Das Bedienen der komplexen Fräsmaschine will gelernt sein: Polymech-Lehrling Marino Kürsteiner an der Steuerung, beobachtet vom ehemaligen Lehrling und heutigen Werkstattchef Luan Hoxha und Geschäftsleiter Vito Bochicchio (von links). Bilder: zvg

Ad-hoc-Chor wird formiert

OETWIL. Das Weihnachtskonzert am Sonntag, 11. Dezember, 16 Uhr, in der Kirche Oetwil bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Advents- und Weihnachtsliedern, verschiedenen Instrumenten (Querflöte, Oboe, Violine, Cello und Orgel) und einem Ad-hoc-Chor.

Für diesen Ad-hoc-Chor werden Sängern und Sänger gesucht, ob alt, ob jung. Eine Einladung zum Mitsingen geht an alle, die Freude haben, in drei Proben weihnachtliches Liedgut zu erarbeiten und im Ad-hoc-Chor für das Weihnachtskonzert mitzuwirken. Probedaten: Donnerstag, 24. November, und Donnerstag, 1. Dezember, im Singsaal Blattenacker, Oetwil, und am 8. Dezember in der Kirche Oetwil, jeweils 20 Uhr.

Über eine möglichst rasche Anmeldung freuen sich die Leiterin, Verena Walder Graf, Tel. 055 244 38 88 oder 091 996 21 50 (21. bis 27. Oktober), und die Katholische und die Reformierte Kirchgemeinde Oetwil. (e)

BERICHTIGUNG

5. Oktober, nicht 5. November

In der gestrigen Ausgabe hat die «Zürichsee-Zeitung» einen Hinweis auf eine Veranstaltung des Samariterversins Küsnacht zum Thema Patientenverfügung publiziert. Der Anlass findet bereits morgen Mittwoch, 5. Oktober, um 20 Uhr im Foyer der Hesli-Halle statt. Nicht erst am 5. November. (zsz)

E-MAIL AN DIE REDAKTION

Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» nimmt Texte, Leserbriefe und digitale Bilder gerne per E-Mail entgegen. Elektronische Post wird an die Adresse redaktion.staefa@zsz.ch gesandt. Insbesondere bei angehängten Dateien (Attachments) ist es unerlässlich, Absender und Inhalt der Datei zu beschreiben. Nicht identifizierbare E-Mails werden gelöscht (Virengefahr). Bei Leserbriefen ist zum Vor- und Zunamen auch der Wohnort anzugeben. Wichtig: ein signifikantes Betreff. Inserate können an staefa@zrz.ch übermittelt werden. (zsz)